Die jüdische Künstlerin Lydia Schulgina hat bereits seit ihrem 19. Lebensjahr an Ausstellungen in Russland, Deutschland, Finnland, Israel, Frankreich, Norwegen, Italien, Polen, USA und Tschechien teilgenommen.

Ab 1980 hat sie mit der Illustration von Büchern begonnen und erhielt 1992 das Diplom „Bestes Buch des Jahres" für ein Kinderbuch.

Sie vertrat 1994 Russland auf der Buchmesse der orthodoxen Länder in Petsch (Kosovo). Insgesamt 30 Bücher wurden von ihr illustriert.

Die hochbegabte Buch- und Papierkünstlerin hat sich im Laufe ihres Lebens mit Zeichnungen, Grafik, Ölgemälden bis hin zu plastischen Papierarbeiten – die in den letzten Lebensjahren entstanden – beschäftigt.

1999 wurde ihre Arbeit im Rahmen eines Künstlerwettbewerbs zur Woche für das Leben des Landkreises Bamberg mit einem Preis ausgezeichnet.

Ihre Werke befinden sich in der Tretjakowgalerie in Moskau, in den Sammlungen vieler Museen weltweit sowie in einer Ausstellung im Haus des Künstlers Nikolai Estis in Hamburg.

Lydia Schulgina war Mitglied des Russischen Künstlerverbandes, des Bundesverbandes Bildender Künstler und der Internationalen Künstlervereinigung.

geboren 1957 in Moskau, verstarb bereits am 27. Dezember 2000 in Pinneberg

1979 - Abschluß an der Graphischen Akademie in Moskau

1982 - 1986 Stipendien des Künstlerverbandes Russlands

1996 Umsiedlung nach Deutschland

1996 - 1998 Stipendium der Landdrostei Pinneberg

1999 Gründung der Kunstetage des Jugendzentrums in Rellingen

LYDIA SCHULGINA

Grafik Malerei Skulptur von

Lydia Schulgina

Ausstellung in der Cohn - Scheune
Am Kirchhof 1 . Rotenburg Wümme

16. November 2014 bis 11. Januar 2015

Das Judentum war mithin der wichtigste Gegenstand der Kunst Lydia Schulginas. Sie schrieb:

„Die Töne der Bibel stehen im Einklang mit den Tönen meiner Seele. Die Echtheit, die Ehrlichkeit des Buches hat mich tief beeindruckt. Die uralten Schichten meines Geistes, aus den Zeiten Jakobs stammend, waren zum Leben erweckt, und mein gesamtes Dasein wurde zu einem Widerhall des Biblischen."

Lydia Schulgina schrieb ferner: „Gott sieht, es gibt so viele Bedeutungen, die vor uns verborgen sind; man muss nur zur rechten Zeit den Kopf wenden und da ist es, das Leben, das wirkliche, mächtige, das andere und weitaus notwendigere zur Entwicklung unsrer Seele."

Die Künstlerin über ihre Skulpturen:

„Meine Technik – Zeitungspapier und Farbe – läßt mich wie keine andere die Vergänglichkeit des Lebens und die Spiegelung der Vergangenheit in der Gegenwart darstellen – die Themen, die mich am meisten interessieren. Die Figuren, welche im offensichtlichen Bezug auf die Bibel, aber aus frischen Zeitungen gemacht worden sind, bilden die Brüche zwischen den Zeiten."

IHR WERK